

> Amerikanischer Dollar (per 1. Mai 2013)

Aktuelle Situation

Die Ende April bekanntgegebenen schwachen Auftragsdaten in den USA reihen sich nahtlos ein in die jüngste Serie enttäuschender Konjunkturzahlen, die eine Verschnaufpause der US-Erholung nach dem starken Start ins neue Jahr implizieren. Die Auftrags-eingänge insgesamt sackten im März um ganze 5,7 Prozent ab – Analysten hatten nur einen Rückgang um drei Prozent erwartet. Auch die Details waren wenig erfreulich: Selbst ohne die notorisch schwankungsintensiven Aufträge für Zivillflugzeuge und Verteidigungsgüter tendierte der Indikator lediglich seitwärts, nachdem er im Februar deutliche korrigiert hatte (-4,8 Prozent). Die Auslieferungen zeigten sich ebenso wenig verbessert. Entsprechend dürfte sich das Wachstum der Investitionsausgaben im ersten Quartal bereits abgeschwächt haben. Offizielle Zahlen hierzu stehen noch aus. Und die Vorgabe für das laufende Quartal ist nicht gerade ermutigend. Da sich gleichzeitig die Steuererhöhung und die öffentlichen Sparmaßnahmen doch noch auf den privaten Konsum auswirken sollten, rechnen Analysten im laufenden Quartal mit einer deutlichen Abkühlung des Wachstumstempos. Und die Kombination aus der bevorstehenden Wiederaufstockung der Lagerbestände, der moderaten weltwirtschaftlichen Erholung und der Besserung am Arbeitsmarkt (die den privaten Konsum nährt) lassen eine Beschleunigung des Wachstums in den USA in der zweiten Jahreshälfte erwarten. Anfang Mai wird es die dritte Sitzung des geldpolitischen Aus-

Wechselkurs USD/EUR
Zeitraum: 1 Jahr



schusses (FOMC) der US-Notenbank im laufenden Jahr zu Ende gehen. Einmal mehr dürfte die geldpolitische Ausrichtung unverändert bleiben, also monatlich weiterhin langfristige Wertpapiere im Umfang von 85 Milliarden US-Dollar gekauft werden. Im Sitzungsprotokoll des März-Treffens war allerdings zu lesen, dass die Mehrzahl der Fed-Vertreter das aktuelle Programm zum Kauf von Anlagen gegen Jahresende auslaufen lassen will. Am Markt rechnet man allerdings noch damit, dass dieses Programm trotz der Ankündigung noch bis Frühjahr/Sommer 2014 fortgesetzt werden wird. Jedoch sollte die Fed schon vorher damit beginnen, das Volumen der Anlagenkäufe zurückzuführen, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

Ausblick

Nach den deutlichen Kursgewinnen in den Monaten Februar und März gab der Kurs des US-Dollars in den letzten Wochen wieder leicht nach. Hintergrund ist, dass sich die Konjunkturdaten in den Vereinigten Staaten wie bereits dargestellt wieder eingetrübt haben. Doch nicht alle Indikatoren haben sich verschlechtert. So zeigt sich der Arbeitsmarkt zuletzt weiter verbessert; so sind im Laufe des Aprils die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe überraschend stark gesunken. In einem Land in dem der private Konsum mit zur wichtigsten Säule des Wirtschaftswachstums zählt, ist dies ein sehr positives Signal. Dies wird die schwächere Industrieproduktion und den geringeren Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe aber nicht ganz kompensieren können. Dennoch stehen die Chancen sehr gut, dass der US-Dollar gegenüber dem Euro in absehbarer Zeit wieder Fuß fassen und Boden gutmachen kann.

Wechselkurs USD/EUR
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)